

bekannt zu machenden Ausschuss-Mitglieder von den Mitgliedern persönlich vorzutragende Unterfertigungsstücke entgegen. Vorstand: Amtsgerichts-rath Matthesen, Vorsitzender; Claus Volken, Stellvert. Vorsitzender; Julius-rath Daus, Schriftföhrer; G. Mourier, Schatzmeister. Ausschuss: B. A. Alberts, G. Portier, Ferdinand Baur, Rechtsanwalt Baur, G. J. C. Dänemald, Rechtsanwalt A. Dahm, F. Delfendahl, G. Dingmar, B. Feldmann, F. D. Gau, G. Görris, L. A. Harder, Bankdirector F. Heinemann, G. Jochen, Oberlehrer Lippelt, G. Köpffter, Herrn Lorenzen, A. F. W. Martens, C. Meßhorff, Propst Paulsen, Pastor Peterien, F. A. Peterien, G. Reinhorst, F. Eidenburg, M. J. Speil, Prof. Dr. G. W. Stern, F. Streich, G. K. W. Teub, Justizrath Dr. S. Warburg, G. K. W. Zucht. An Unterfertigungen wurden im Jahre 1901/1902: 3352 A. 20 J. bewilligt. Jedes Vorstandsmittglied nimmt Beitragszeichnungen entgegen.

Moldenbuhr-Stift. Durch testamentarische Bestimmung des hiesigen Bürger Carlsten Jacob Moldenbuhr und dessen Ehefrau Catharina Antoinette Moldenbuhr, geb. Heyer, ist ein Capital von 60000 A. ausgeschötzt zur Begründung einer milden Stiftung, welche den Namen „Moldenbuhr'sche Stiftung für alte weibliche Diensthöten, errichtet zum Andenken an die im Jahre 1848 verstorbenen Brüder Gustav und Otto Moldenbuhr von ihren Eltern“ führen soll. Die Stiftung ist dazu bestimmt, alten Diensthöten weiblichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr überschritten, einen unbeschränkten Lebenswandel geführt haben und nicht mehr im Stande sind, sich selber durch Dienen ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, eine freie Wohnung nebst Heizung und Kartoffeln, sowie eine kleine monatliche oder wöchentliche Unterfertigung an baarem Gelde zu verschaffen. Sollten sich zu vakanten Stellen keine qualifizierten Diensthöten melden, so können dieselben auch an unverheiratete Bürgerstöchter des erwählten Alters, welche mit genügenden Zeugnissen über ihre Hilfsbedürftigkeit und ihren unbeschränkten Lebenswandel versehen sind, verliehen werden. Die Stiftung, welcher mittelst Cabinets-Ordre vom 9. September 1887 die Genehmigung erteilt und die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind, und deren Capital inzwischen durch Zinsen u. auf 104600 A. angewachsen ist, wird von zwei Administratoren verwaltet und ist der Aufsicht des Magistrats unterstellt. Zu Administratoren sind bestellt: Senator Knauer und Stadtverordneter Consul Wöhrner. Im Jahre 1893 ist das Stiftungsbaus Bernerstraße 12, 20 Freiwohnungen enthaltend im Bau vollendet und bezogen worden. — Castellant: C. Miesfeld Ww.

Museum, des Altmeier. Die Schausammlungen beziehen sich ausschließlich auf die Kulturgeschichte und Fauna der Provinz Schleswig-Holstein und in besonders hohem Maße darauf, durch zusammenfassende Darstellungen und Gruppen auch bei weiteren Kreisen des Volkes Sinn und Verständnis für die Heimat und ihre Natur zu wecken und zu fördern. Schon im Jahre 1863 war auf Veranlassung von Pastor Schaar durch freiwillige Männer ein Museum begründet worden, das nicht unbedeutende Sammlungen zusammenbrachte. Die neue Schausammlung konnte aber erst geschaffen werden, als mit der Beschränkung auf die Heimat zugleich ein neues Gebäude errichtet wurde, der Raum für umfangreiche Darstellungen gab. Das nach den Plänen der Architekten Reinhardt & Züchsmann in Gharoldenburg in den Jahren 1899—1901 in nordischer Renaissance erbaute Haus enthält im unteren Geschosse die Arbeitsräume mit wissenschaftlichen Sammlungen, die Wohnung des Vörmanns und eine große, für die Vörschau-Ausstellung bestimmte Halle. Im Obergeschosse befindet sich die zoologische Schausammlung, außerdem ein Lokal mit heimathkundlich und kunsthistorischen Zeitschriften, Bibliothek und Amtszimmer des Directors. Am ersten Stock sind die culturgeschichtlichen Sammlungen aufgestellt. Bauernleben, Trachten, Mode des Bauernvolkes, Altentwürfe und sonstige zusammenfassende Darstellungen aus der Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, außerdem ein großer Hörsaal für regelmäßige Vorträge im Winter. — Das Museum ist täglich, mit Ausnahme Montags, von 10—5 Uhr, in den Wintermonaten von 10—4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Sprechstunde des Directors Dr. Lehmann an Wochentagen von 11—12 Uhr.

von Nygaard-Stiftung. Die am 18. März 1898 zu Altona verstorbenen Wittwe Hedwig Magdalene Henriette von Nygaard, geb. Müller, hat durch Testament vom 13. November 1885 nebst Nachtrag vom 18. Juni 1896 ihr nach Abzug einer großen Anzahl von Legaten hinterlassenes Vermögen (über 2 Millionen Mark) zur Errichtung einer unter Aufsicht des Magistrats der Stadt Altona stehenden wohlthätigen Stiftung bestimmt. Dieselbe führt den Namen „von Nygaard-Stiftung“ und hat den Zweck, Wittwen und Töchter unvermögender Officiere, Beamten, Prediger, sowie andere den gebildeten Ständen angehörige all-innehmende weibliche Personen, welche dessen bedürftig und würdig sind, durch Gewährung von Freiwohnungen nebst Geldbeihilfen zu unterstützen. Die Stiftung ist mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Königs vom 17. April 1899 genehmigt unter gleichzeitiger Verleihung der Rechte einer juristischen Person und Befestigung des Statuts vom 17. Januar 1899. Der Vorstand der Stiftung ist vom Magistrat der Stadt Altona ernannt und besteht aus den Herren: Senator Schütt, Geh. Reg.-Rath Bürgermeister Rosenhagen und Kaufmann Ferd. Baur. Zur Gewinnung von Baugewerken war am 1. März 1899 ein Wettbewerb ausgeschrieben, worauf 92 Arbeiten eingingen. Der mit einem Preise von 18000 A. prämierte Entwurf von Kühn & Baumgarten in Berlin wurde zur Ausführung bestimmt. Die Stützgebäude wurden auf dem seitens der Stiftungsverwaltung angekauften Platz zwischen Allee, Bodemiedt- und Helene-nstraße errichtet und sind am 1. October 1901 bezogen worden. Sie sind eingerichtet für 62 Freiwohnungen, nämlich 42 Einzel- und 10 Doppel-wohnungen mit je 1 Wohnzimmern, 1 bzw. 2 Schlafzimmern, Küche, Keller und Bodenraum. Die Stiftung soll Angehörigen Schleswig-Holsteiner Familien vorzugsweise zu Gute kommen, aber Verwandte der Stifterin allen anderen Bevorzugungen vorgehen. Mit einem Theile der Freiwohnungen ist, soweit die Bewohnerinnen durch den letzten Willen der Stifterin sich nicht schon im Genusse einer Leibrente befinden, eine Beihilfe von jährlich 500 A.

verbunden. Geldpräbenden in Höhe von je 500 A. können auch an nicht im Stift Wohnende erteilt werden.

Portugiesischen Judengemeinde, Stiftung der. Die portugiesische Judengemeinde zu Altona begründete bei ihrer Auflösung mit dem bisherigen Gemeindevermögen unter obigem Namen eine Stiftung, welche die Unterfertigung adjuvater, öffentlich nicht unterstützter Jünglinge und Jungfrauen zur wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung bezweckt. — Der Stiftung ist mittelst Erlasses vom 29. Juli 1887 die Allerhöchste Genehmigung erteilt und sind derselben zugleich die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Das Vermögen der Stiftung besteht z. Th. aus einem Capitalbetrage von ca. 45000 A. nebst den bis zum Inkauf-treten der Stiftung aufgelaufenen Zinsen, und aus dem Begräbnisplatz der portugiesischen Judengemeinde, hinsichtlich dessen die Verpflichtung einer dauernden würdigen Unterfertigung obliegt. Ueber die Verwendung der Zinsausflüsse siehe Adressbücher bis 1899.

Reventlow'sche Armenstiftung, Gräflin, gestiftet 1720. Provi-soren: Senator J. D. Schütt, administrirender und cassirirender Vorsteher; Ferd. Baur, zweiter Vorsteher. — Prediger: G. J. H. Wiebers; Arzt: Dr. med. Schmalmad; Küster und Organist: Th. Wolf. Diese wohlthätige Stiftung verdankt ihr Entstehen dem Grafen Chr. Delew Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oerpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan fasste, zur Abhilfe sowohl der durch den Schweden-brand in Altona hervorgerufenen großen Armut, als auch zur Aus-führung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Hochkist von seiner Gemahlin Benedicta Margaretha, geb. v. Brodow, gezeichneten Testaments, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar theils aus eigenen, theils aus künftigen Mitteln.

Das jetzige Stift an der Adolphstraße bestand ursprünglich aus fünf um einen inneren Hof gelegenen Häusern, welche durch breite Beranden mit einander verbunden sind, der Kapelle, einem Prediger- und einem Küsterhause. Zur Begrün-dung des Gartens wurden vom Unterfertigungsanstalt im Octbr. 1836 20000 A. bewilligt, und ist unter dieser Beihilfe ein benachbartes Grundstück, welches an die gr. Gärtnerstraße führt, für 53000 A. angekauft worden; das unmittelbar an der gr. Gärtnerstraße gelegene Stück des Gartenlandes ist mit Miethswohnungen bebaut. In den für die Mienen bestimmten Häusern befinden sich 52 freundliche Wohnungen, je aus einer Wohn-stube, einer Schlafstube und einer Küche bestehend. Jede der Wohnungen ist für 2 Personen bestimmt. Im Jahre 1892 ist vermöge der Hochherzigkeit eines Wohlthäters im Garten ein schönes Stützgebäude, Wohnungen für 4 Ehepaare und 8 alleinstehende Personen enthaltend, erbaut worden. Im Jahre 1894 ist in Folge örtlicher Verhältnisse der Wohn-hagen'schen Stiftung mit dem Reventlow'schen ein neues Gebäude aufgeführt worden; dasselbe enthält 16 Einzel- und 2 Doppelwohnungen für zusammen 20 Personen. Von diesen Stellen werden 5 von den Administratoren des Wöhenhagensstifts, der Rest von den Provisoren des Reventlow'stifts belegt. — In demselben Jahre ist auf dem Stützgrundstück laut Vertrag mit dem hiesigen Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege ein Haus errichtet, das außer mehreren Räumen für Bereinigung ein Alleenheim mit 11 Einzel- und 2 Doppelwohnungen (zu vergeben seitens des Vorstandes d. s. Weibl. Vereins) enthält. — Die Mienen des Reventlow'stifts erhalten außer der Wohnung und freien Arzt ein Feuerungsdeputat und Verpflegung in Krankheitsfällen, sowie zu Weihnachten Wein und Fleisch und im Laufe des Jahres einige Zahlungen aus Vegetabilien, namentlich aus dem Legaten des weiland Dr. med. Straube im Betrage von 6000 A., wozu 1886 das Kaiserliche Legat mit einem Capitale von 8000 A. hinzugekommen ist. Etwa 9 A. Mienen empfangen außerdem, so weit die Revenuen reichen, im Sommer 1 A. im Winter 1 A. 20 J. wöchentliche Unterfertigung. — Die Verwaltung wird von 2 durch den Magistrat ernannten Provisoren geführt, welche jährlich Rechnung ab-zulegen haben, die nach gegebener Revision durch die Herren der Stadt-rechnung bei der Königl. Regierung eingereicht wird. — Die Revenuen des Stifts bestehen aus den Zinsen des Capitalvermögens, den Erträgen der Miethswohnungen, den Renten aus dem oben genannten Baur'schen Fidei-commiss, einer Entschädigung der Stadt von 4080 A. jährlich für die weg-gefallenen Miethsgelder, den Miethserträgen aus dem angekauften Grundstück und dem nicht mehr bedeutenden Ertrage der wöchentichen Büchsammlungen in der Stadt. Von den 136 V. abendstehlen vergibt der Patron 12, der Prediger 7, das Stadtarmentwesen 35 und die Provisoren den Rest; wie viel Männer und wie viel Frauen aufgenommen werden sollen, bestimmen die Provisoren. Auf Wunsch des Magistrats sind einige Woh-nungen für alte würdige Ehepaare bestimmt.

(Bgl. Das neue Reventlow-Stift in Altona. Von Pastor Siebold-Altona und Architekt A. Winter-Altona. Mit 11 Tafeln, Abbildungen. Berlin. Verlag von Probus-Preller, 1885. 81. Fol. 9 Seiten Text.)

Rieda-Kenner-Stiftung. Unter diesem Namen hat der Hamburger Bürger und Bankier Israel Kenner mittelst Stiftungsurkunde, Marien-bad, den 27. Juli 1871, ein Fideicommiss errichtet, des Inhalts, daß die Revenuen eines an der Langenstraße hieselbst gelegenen Grundstückes ausschließlich an Wittwen israelitischer Confession, welche in Altona ihren bleibenden Wohnsitz haben, hilfsbedürftig sind, aber keinerlei Armen-unterfertigung genossen haben, vertheilt werden sollen.

Saggau-Stiftung. Der im Jahre 1885 verstorbenen Rector der Knaben-Mittelschule in Altona, G. Saggau, hat unter dem Namen „Saggau-Stiftung“ eine wohlthätige Stiftung gegründet. Seit 1891 werden die Erträge der Saggau'schen Stiftungsrente unter dem bezeichneten Namen dem Pädagogischen Verein überwiesen. Sie sollen kranken und erholungs-bedürftigen Lehrern als Reizeunte-haltung dienen. Die ersten Weiber, 3mal 100 A., 1mal 150 A., 1mal 50 A. galten 1912 zur Anzahlung. Verwaltungs-Ausschuss: Rector Schmarje als Vorsitzender, W. Idens, G. Jensen, B. Hoffmann, und als Vorsitzender des Pädagogischen Vereins Meister.

Bankier
1852 in
Rente von
alljährlich
werden soll.
1844 von
il. hiesigen
welches an
3, um das
n, nachdem
vergangen
entworfene
möcht laut
en Bürger-
Wohnung,
erden. Bei
amtlich nach
nach öffent-
verbessern
Zinnsätzen

athematischer
erichtigten
heilen für:
Wohnung.
Die drei
Bildungs-
Anstalten,
oder Staat
Magistrats
gerichts in

nitzgemein-
wille Delle's
emeindehaus
Röthen im
von 4 bis
gung. Jedes
ich erhält
e Aufnahme-
tags, unter
pfeines des

Margaretha
werden zwei
merkend oder
bleiben ihrer
e Armenkasse
n unterliegt.
r.

Anstalt zur
alt: 1) eine
chen ein zeit-
liche gestift
s verbunden.
r 1885 in's
fortgeführten
confirmierte
Gurius An-
ersten Jahre
it 24 Klöße;
alprächen. —
er 1894 ein-
cath Director
enator Baur,
aabe, Fr. C.
n der hiesigen

7 verforderte
thwilige Ver-
A. errichtet,
d Organisten
Bedürftigkeit
r Höft und

Der Verein
sche seit dem
noch gerathen
iter zu helfen
find: Tod
geführte Be-
zergewöhnliche
s Armenwesen
er oder eine
solche, deren
ochen vor dem
ch die Zeitung